

---

# Die Auswanderung aus Marlow und Umgebung nach Nordamerika in der Mitte des 19. Jahrhunderts

Barbara Helene Schroeder

Das friedlich am Hang einer Hügelkette liegende Städtchen Marlow macht für den Außenstehenden sicher nicht den Eindruck einer Stadt mit Migrationsbewegungen. Und doch führten Bevölkerungswachstum und die Zuwanderung von Handwerkern und Arbeitsleuten, auch aus den Dörfern der Umgegend bereits in den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts zu Wanderungsbewegungen wieder aus Marlow hinaus auf der Suche nach Lohn und Brot. Im Kirchenbuch des Kirchspiels Marlow finden sich Hinweise für Auswanderungen nach Amerika:

Unter dem Datum vom 28. Mai 1839 wird die Geburt eines Kindes angezeigt, als Vater ist: "Waiz v. Elsen, jetzt in Amerika, man weiß nicht wo" angegeben.

Ebenso beachtenswert war die Hochzeit des Eigenthümers Richter aus Missuori in Nordamerika mit der Jungfrau Hinke am 24. September 1841 in Marlow. Der Vater der Braut war Prediger Hinke in Kölzow.

Über frühere Auswanderung gibt es nur zwei sichere Quellen: Die Registerbände über Emigrationskonsense, und zwar für den Zeitraum 1826-1843 und 1844-1853.

Im ersten sind unter der Nummer 274 gleich 3 Marlower zu finden:

Jürgen Christ. Fleck,  
August Hagemann und  
Fr. Hartwig Mester,

im zweiten die folgenden Marlower:

Appel, Krüger, Hohnberg, Padderatz, Stoffers, Sternberg und Schröder

Bis auf einen waren sie allesamt Handwerker, die Familiennamen finden wir bei späteren Auswanderern wieder. Genauen Jahreszahlen lassen sich die einzelnen Namen nicht zuordnen, nur anhand der Einwohnerzahlen können Wanderungsbewegungen abgeschätzt werden.

Die Suche nach Auswanderern aus den Kirchspielen Marlow, Sülz, heute Bad Sülze, und Kölzow ergab eine ca. 1100 Namen umfassende Datei, die große Datenmenge zwang zu einer Beschränkung auf das Kirchspiel Marlow.

Allerdings machte das Zusammentragen der Daten aus einem weiteren Umfeld in einer Hinsicht Sinn: Es ist genau zu sehen, wann die Auswanderung aus Marlow besonders stark war, nämlich 1853 und 1854. Besonders Augenfällig ist eine Gruppe von 60 Personen, die im Juli 1853 gemeinsam aus Marlow nach Nordamerika auswanderte, um die es im folgenden in erster Linie gehen soll.

Als Landstadt war Marlow im Landtag vertreten, hatte eine eigene Stadtverwaltung mit einem Bürgermeister, zwei Rathmännern und einem Stadtsekretär sowie einem Bürgerausschuß. Es war den Schweriner Ministerien direkt untergeordnet.

Die zugehörigen Dörfer waren dem Domanialamt Sülz, dem Klosteramt bzw. Domanialamt Ribnitz zugeordnet oder gehörten einzelnen Gutsbesitzern.

Die folgenden Daten sind dem Mecklenburgisch-Schwerinschen Staatskalender entnommen. Die erwähnte Martini-Liste entstand durch die Zählung der Beichtkinder und Nichtkonfirmierten, also der Personen bis 14 Jahren und ab 14 Jahren. Diese Zählung wurde

---

vom Pfarrer bzw. Prediger persönlich Ende Oktober/ Anfang November jeden Jahres durchgeführt.

Kommen wir nun zu den Lebensbedingungen in Mecklenburg in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Im März 1851 wird das DA Sülz vom MDI aufgefordert, einen Bericht anzufertigen über „die Zahl der lediglosen Knechte und Arbeiter, denen es in bereits vorgerückten Jahren zum unselbständigen Erwerb in der Regel an Lust, sehr häufig auch an Gelegenheiten fehlt, und welche nun größtenteils ganz arbeitslos in den Dörfern bei den Ihrigen sich aufhalten in einem für das öffentliche Interesse nicht unbedenklichem Maße.“<sup>1</sup>

Amtsrat Koch vom Amt Sülz antwortet darauf:

„Es ist allerdings eine schwere Sorge der Gegenwart und wird mehr noch eine schwere Sorge der Zukunft werden, wie junge Leute zu Brod und eigenem Herd zu bringen sind, welche jetzt schon in dem Alter stehen, sich etablieren zu können.“<sup>2</sup>

Die Zunahme der Bevölkerung war im Zeitraum 1845 bis 1852 in Mecklenburg/ Schwerin beträchtlich. Davon ein beachtlicher Anteil erhöhte die Anzahl der Einwohner in den Städten.

Die Bevölkerungsentwicklung Marlows sieht so aus:

Bis 1845 steigt die Anzahl der Personen stetig an, 1845 beträgt sie 1.549 Personen.

Von 1846 bis 1848 sinkt die Anzahl der Personen auf 1.337.

1849 nimmt sie um 482 Personen auf 1819 zu.

Ab 1852 pegelte sie sich bei ca. 2000 Einwohnern ein.

Die Anzahl der Häuser nimmt pro Jahr um 1 bis 2 Häuser zu, selten um 3 bis 4.

Der Andrang von Menschen, in den Landstädten ein Auskommen zu finden, wuchs zu der Zeit offensichtlich von Jahr zu Jahr an.

4 wesentliche Gründe dafür waren:

1. die starke Zunahme der Gesamteinwohnerzahl durch viele Kinder pro Familie,
2. die Freisetzung von Tagelöhnern auf dem Lande, hervorgerufen durch die mögliche Kündigung von Gutstagelöhnern und Beschränkung von deren Niederlassung, um die Alters- und Armenfürsorge möglichst gering zu halten,
3. die Hinwendung von jungen Leuten aus allen Ständen zu Handwerksberufen. Amtsrat Koch beschreibt den Hindrang zu dieser gewerbetreibenden Klasse sowohl bei den höheren und mittleren Ständen, als auch bei den unteren Ständen, die „ihre Kinder lieber dem Handwerksstande als der Klasse der Tagelöhner zugewiesen wissen wollen.“<sup>3</sup>

So wurde eine große Anzahl Gewerbetreibender herangebildet, denen die Niederlassung in den Städten verweigert wurde.

Der Amtsrat Koch berichtete über die Verweigerung der Niederlassung in Sülz folgendes:

„Es fällt gerade hier bei den Angehörigen der Saline um so widriger auf, als die hiesige Stadt, welche von der Saline lebt, und davon Einwohner als Prahmer, Salzsieder, Kunst-, Windmüller bei der Saline angestellt sind, den Angehörigen der Saline den Eintritt als Handwerker und Gewerbetreibende in der Stadt mit großer Härte inhibirten“<sup>4</sup> (inhibieren= *Einhalt tun, hemmen, verhindern*)

---

So haben die Landstädte, also auch Marlow, nicht nur mit ihrem eigenen Bevölkerungswachstum zu kämpfen, sondern müssen sich auch des Andrangs von außen erwehren.

Die Menschen in Marlow lebten damals ausschließlich vom Handwerk und nicht zu vergessen von dem Stück Acker oder dem Vieh, das jeder zur Verfügung hatte.

Kann die Verringerung der Einwohnerzahl im Zeitraum 1846-1848 als sicheres Zeichen für Migration gewertet werden? Ich meine ja, die Abnahme um 49 Beichtkinder und 110 Nichtkonfirmierte im Jahre 1848 spricht dafür. Es zeugt für den Wegzug ganzer Familien, wenn trotz natürlichen Bevölkerungswachstums die Anzahl der Kinder sinkt.

Sicher erfolgte Wanderung auch nach anderen deutschen Landesteilen, aber auch nach Übersee wie die oben beschriebene frühe Auswanderung beweist. Erwähnung findet die Auswanderung nach Amerika z.B. in folgender Aussage, datiert aus dem Jahre 1848: „daß unser Land, obgleich nur etwa 2000 Menschen auf der Quadratmeile wohnen, übervölkert ist und, wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, schon bedeutende Contingente zur Auswanderung gestellt hat.“ )5

Im Jahr 1849 häufen sich die Berichte über gefahrdrohende Bewegungen in Mecklenburg. Am 26. Januar 1849 ergeht deshalb folgende Order aus Schwerin nach Sülz:

„Es ist hier zur Anzeige gekommen, daß in Schulenberg und mehreren anderen Gütern der Gegend von Marlow und Sülz die Dorfleute sich ihre Sensen haben gerade schmieden lassen und an kurzen Stangen haben befestigen lassen. Die Regierung erwartet hierüber binnen 3 Tagen einen Bericht.“ )6

Amtsrat Koch antwortet: „Um unnötigen Besorgnissen zuvor zu kommen, berichte ich ehrerbietigst, daß zur Zeit keine Ursache zu solchen vorliegt. Zwar besuchen die Leute die Reformvereine zu Sülz und Marlow, in denen, besonders dem letzteren, viel Wühlerei betrieben werden soll, aber es besteht immer noch ein großer Unterschied zwischen Reden und Thun! Hohe Regierung wolle überzeugt sein, daß ich die Leute und ihr Treiben nicht aus den Augen verliere...“ )7

Angesichts dessen, was 1849 als „gefahrdrohende Bewegungen“ in Mecklenburg verstanden wird, kam es zu einer Zunahme der Bevölkerung in Marlow um 482 Personen laut Staatskalender und laut Martini-Liste um 240 Beichtkinder und 242 Nichtkonfirmierte, was auf eine kurzzeitige Lockerung der bestehenden Gesetze in Bezug auf das Niederlassungsrecht gedeutet werden kann. Wohnrecht in Marlow haben die neuen Einwohner. Die Arbeitsmöglichkeiten waren nach wie vor beschränkt, wie aus der Statistik Ausgewählte Handwerke zu ersehen ist.

Die in der Spalte Summe gebildete Zahl gibt die Anzahl der Handwerker an, die im jeweiligen Jahr ihr Handwerk ausübten. Von oben nach unten gelesen zeigen die Zahlen einen Entwicklungsverlauf an, der keine größere Zunahme an Arbeitsmöglichkeiten erkennen läßt.

### **Marlow/ Ausgewählte Handwerke**

---

**Quelle: Staatskalender**

<b>Staatskalender</b>	<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>Summe</b>	
1845	1844	8	7	6	5	6	24	12	68	<b>1= Bäcker</b>
1846	1845	8	7	6	4	8	24	12	69	<b>2= Gastwirte</b>
1847	1846	8	7	6	4	8	24	12	69	<b>3= Kauf- u.</b>
1848	1847	8	7	6	5	8	24	12	70	<b>Handelsleute</b>
1849	1848	9	7	6	5	8	24	12	71	<b>4= Schlächter</b>
1850	1849	9	7	6	6	8	25	12	73	<b>5= Schneider</b>
1851	1850	9	5	9	7	9	28	12	79	<b>6= Schuster</b>
1852	1851	9	5	9	8	8	29	12	80	<b>7= Weber</b>

Nach dem Freienwalder Schiedsspruch im September 1850 wird in Mecklenburg alles wieder wie es war, wird auch die Hoffnung zerstört, in der angestammten Heimat bleiben zu können? Ist ein Kalendertext aus dem Jahre 1849 so zu verstehen, daß die Auswanderung als mögliche Problemlösung wieder ins Bewußtsein dringt und Hoffnungen der Menschen in diese Richtung gelenkt werden ?

„Haben wir erst eine größere nationale Einheit erreicht, sind wir im Auslande stolz auf unsere Abstammung, dann werden sich auch für uns Deutsche in Nordamerika, oder wo es sonst sein mag, festere und geschlossener Kerne der Ansiedlung bilden. In den überfüllten Gegenden Deutschlands wird die Auswanderung, durch mächtige Unterstützung des Mutterlandes begünstigt, dann bald in größerem Maßstabe erfolgen und vielleicht die Hoffnung auf ein neues Deutschland jenseits des großen Oceans verwirklichen.“ )8

In Nordamerika setzte ab 1848 eine erfolg versprechende Entwicklung ein: Der Fund von goldhaltigem Kies belebte das gesamte Marktgeschehen so, daß Produkten der Landwirtschaft ein lohnender Absatz gesichert war. So wurde die Kultur des Waldes und der Urbarmachung der Prärie in den 50er und 60er Jahren zum Leitmotiv der amerikanischen Volkswirtschaft. Werbeschriften überschwemmten in Milliarden die europäischen Agrarländer und forderten zur Auswanderung auf.

In der Tat finden sich auch in den Zeitungen zu Beginn der 50er Jahre offene Hinweise auf die Auswanderung:

So wurde im Februar 1852 „Das Auswanderungsbuch“ mit seinem Erscheinen angekündigt, regelmäßig fanden sich genaue Abfahrtstermine von Schiffen nach Nordamerika. Berichtet wurde über Wechsel, die aus Amerika geschickt wurden, der Hausverkauf wegen Auswanderung wurde angezeigt.

Besonders ausführlich berichtete das „Zeitblatt für die evangelisch-lutherische Kirche Mecklenburgs“ über ganz praktische Fragen der Auswanderung.

So erschien am 19. November 1853 eine Liste mit detaillierten Angaben über die Aussichten für Handwerker in verschiedenen Städten der USA. Diese Städte gehörten offensichtlich alle zur evangelisch-lutherischen Synode von Missouri.

---

Der anfangs erwähnte Brief an das Amt in Sülz, der zum Bericht aufforderte über die „lediglosen Knechte und Arbeiter, welche nun größtenteils ganz arbeitslos in den Dörfern bei den Ihrigen sich aufhalten“ wurde von Amtsrat Koch so beantwortet:

„überweisen wir im Anschlusse ehrerbietig das Verzeichnis der im Amte lebenden Arbeiter und Knechte, welche über 25 Jahre alt, noch nicht zu einem selbständigen Erwerbe haben kommen können. Es sind keine darunter, denen es hierzu an Lust fehlt. Alle würden mit Freuden sich Wohnung annehmen und den eigenen Herd gründen, allein nach bekannten Verhältnissen fehlt es an Wohnungen und Gelegenheit zum Verdienst.“ )9

Aus Fahrenhaupt wird in diesem Bericht ein Johann Kaegebein, Hofgänger beim Vater, 26 Jahre alt, erwähnt. Wörtlich heißt es:

“... arbeitet bei dem und für den Vater, in der Hoffnung, den Katen zu erhalten, ist aber nun vom Pächter gekündigt, da zu viele Arbeiter im Gute sind.“ )10

Am 23. September 1852 beantragte und erhielt Johann Kaegebein aus Fahrenhaupt im Amt Sülz „die obrigkeitliche Bescheinigung, daß meiner Auswanderung nichts entgegensteht.“ )11

Am gleichen Tag erhielt der Statthalter Heuckendorf aus Allersdorf für sich und seine Familie die gleiche Bescheinigung.

Pächter Bartels aus Allersdorf bescheinigt ihm:

“Nach der Vereinbarung vom 17. August des Jahres muß der frühere Statthalter Höckendorf nebst Familie Allersdorf zum 24. Oktober d. J. geräumt haben.“ )12

Heuckendorf, seit 1837 als Statthalter in Allersdorf, wird von 1845-1848 als Nutzholzarbeiter in der Martini-Liste geführt. Diese Tatsache und die spät im Jahr, eigentlich zu unüblicher Zeit, erfolgte Kündigung deuten auf Ärger und ließen bei der damalig angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt eigentlich nur die Auswanderung als Ausweg zu.

Wußte das der Pächter oder hatte er es gar beabsichtigt?

Es ist nicht auszuschließen, daß sich die beiden, Heuckendorf und Kaegebein, schon kannten: Ein Knecht Johann Kaegebein zu Allersdorf wird als Gevatter von Heuckendorfs 1848 und 1850 geborenen Kinder angegeben.

Beide wanderten nach Nordamerika aus. Es war der Beginn einer regelrechten Auswanderungswelle. Sie umfaßte 1853 und 1854 so viele Menschen, daß nachträglich aus den Hamburger Auswanderungslisten abgeschrieben werden mußte, wer in den beiden Jahren Mecklenburg in Richtung Nordamerika verlassen hatte.

Im Juli 1853 wanderte die eingangs erwähnte Gruppe von 60 Personen aus Marlow aus. )13 Grundlage der Tabelle sind Daten aus dem Auswanderungsbuch der Stadt Marlow, ergänzt in Kursiv- und Fettdruck um Daten aus dem Kirchenbuch.

Für 25 Personen ließen sich Daten im Kirchenbuch finden, für ein Drittel der Gruppe gilt also:

Die Namen der Eltern und der Gevattern lassen den Schluß zu: Es sind in der Hauptsache in Marlow lange Jahre beheimatete Familien, von denen Verwandte auswanderten.

Sicher haben Sie noch die Namen Mester und Hagemann im Ohr?

---

Schuhmacher Ludwig Mester, 32 Jahre alt, Sohn des Webermeisters Mester, dessen Ehefrau am 04.11.1850 starb, wanderte mit seiner jungen Frau und Kind aus. (Unter Nr. 51/ 52 aufgeführt)

Joachim Hagemann 23 Jahre alt, und seine Schwester Maria Dietze, 20 Jahre alt, beides Kinder von Schustermeister Friedrich Hagemann und seiner zweiten Frau Sophie, geb. Bresemann, gehörten zu dieser Gruppe. (Nr. 65 u. 67)

Den Ehemann Marias finden Sie unter der Nummer 66  
Stellmacher Adolph Dietzes Vater war Jäger in Allersdorf war, seine Mutter hieß Marie Caroline Dietze.  
Ich vermute, daß sie als Carolin Ditze mitwanderte.

Die übrigen Personen haben offensichtlich keine Familiengeschichte in Marlow, wann sie nach Marlow gekommen sind, muß offen bleiben. Nur bei der Familie Sass ließen sich Hinweise finden: Die beiden unter der Nummer 13 und 14 genannten Kinder Heinrich und Robert wurden in Marlow geboren und zwar nach 1849.

Genaueres ist bis jetzt nicht bekannt, wie diese Gruppe zusammengefounden hat, zu der hauptsächlich Handwerker und ihre Familien gehörten. Auffällig ist, daß von keinem Mitglied dieser Gruppe ein Hausverkauf öffentlich in der Zeitung angezeigt wurde.

Ob sie zum Reformverein Marlows gehörten, ist nicht nachzuweisen, da die Namen seiner Mitglieder bisher nicht gefunden wurden.

Verwandtschaft zu den Pionieren der Auswanderung liegt nahe, kann derzeit aber nicht bewiesen werden.

Diese Gruppe, die sich unter den Zwängen der damaligen Zeit zur Auswanderung nach Amerika entschlossen hat, wird ganz sicher nicht unbemerkt geblieben sein. Nachwirkungen hatte dieses Ereignis: 1868 wanderte das Geschwisterpaar Christine Marie Johane und Johann Friedrich Ludwig Mester nach Nordamerika aus. Der Gevatter des Jungen bei seiner Taufe im November 1850 war Schustermeister Ludwig Mester.

### **Quellenverzeichnis:**

1. Schreiben des MDI Schwerin vom 21. März 1851 an das DA Sülz, DA Ribnitz, Akte 9e/1
2. Bericht des DA Sülz vom 24. April an das MDI Schwerin, DA Ribnitz, Akte 9e/1 betreffend „die lediglosen ein Handwerk erlernt habenden jungen Leute im Amte“
3. Ebenda
4. Ebenda
5. „Die Noth des Mecklenburgischen Handwerksstandes“ von C.L.F. Pohle 1848, Schwerin Seite 5, unten
6. Akte des MDI 1403 betr. Maßregeln zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung in der Gegend von Marlow und Sülz
7. Ebenda

- 
8. Großherzoglicher Mecklenburg-Schwerinscher Kalender auf das Jahr Christi 1849, S. 15 Verfasser: Prof. v. Blücher
  9. Bericht des Amtes zu Sülz vom 24.04.1851 betreffend „die im Amte befindlichen und demselben angehörenden noch nicht seßhaften Arbeiter und Knechte
  10. Ebenda
  11. Auswanderungsconsens Kaegebein, DA Ribnitz, Akte 9e
  12. Auswanderungsconsens Heuckendorf, DA Ribnitz, Akte 9e
  13. Liste der Auswanderer aus Marlow im Juli 1853/ als Anhang

## Anlage

### Auswanderer aus Marlow Juli 1853 (Rothbart: Juni 1853)

	Name	Vorname		Alter	geb.	Vater	Stand/ Gew.
8	Rothbart	Fritz	Ernst Karl Friedrich	38	22.05.1815	Bäcker Aug. Dan. Rothbart	Müller
	Sass	August		41			Büdnern
	Sass	geb. Pörtner	Maria	37			Ehefrau
	Sass	Wilhelm		12			Kind
	Sass	Adolph		6			Kind
13	Sass	Heiner	Heinrich Joach. Friedr.	3	05.10.1850	Bäckerm. Adolf A. L. Sass	Kind
14	Sass	Bubartz	Robert Aug. Martin	3/4	01.10.1852	Bäckerm. Adolf A. L. Sass	Kind
	Weissow	Carl		22			Knecht
	Groth	Dorothea		23			
17	Nagel	Wilhelm	Joh. Friedr. Wilhelm	36	09.08.1816	Bürg. u. Baum. Christian Nagel	Schuhmacher
	Nagel,	geb. Wendt	Maria	43			Ehefrau
19	Nagel	Wilhelm	Franz Wilh. Joh. Friedr.	9	25.03.1843	Schustermstr. Wilhelm Nagel	Kind
20	Nagel	Maria	Marie Wilh., Friedr., Chr.	7	30.05.1845	Schustermstr. Wilhelm Nagel	Kind
21	Nagel	Louisa	Dorothee Louise Charl.	6	03.05.1847	Wilhelm Nagel	Kind
22	Nagel	Heinrich	Heinrich Friedr. Wilh.	1/2	01.12.1852	Joh. Friedr. Wilhelm Nagel	Kind
	Wolko	Lena		14			Mädchen
	Müller	Johann		52			Böttcher
25	Müller	Auguste	Auguste Christ. Wilh.	20	29.04.1833	Bäckerm. Joh. Friedr. Müller	
	Voigt	Heinrich		30			Bierbrauer
	Tarnow	Carl		30			Sattler
	Tarnow	Christine		25			Ehefrau
	Tarnow	Johanna		4			Kind
	Tarnow	Mathilda		3/4			Kind
	Ahrens	Christian		50			Arbeiter
	Ahrens	Louise		37			
	Ahrens	Sophie		30			
	Ahrens	Charlotte		11			
	Ahrens	Carl		9			
	Tarnow	Christian		21			Stellmacher
	Lüttig	Johann		40			Arbeiter
	Lüttig	Maria		36			Ehefrau
	Lüttig	Wilhelm		8			Kind
	Lütting	Johann		6			Kind
	Lütting	Friederike		4			Kind
42	Severin	Friedrich	Joachim Gottfr. Wilh.	43	01.04.1810	Schusterm. Jürgen F. Severin	Schuhmacher
43	Severin	geb. Hansen	Friederike	40	01.05.1813	Jochen David Hansen	Ehefrau
44	Severin	Wilhelm	Joh. Heinr. Wilhelm	13	12.09.1839	Friedrich Severin	Kind
	Severin	Fritz		12			Kind
	Severin	Johann		10			Kind
47	Severin	Ludwig	Karl August Joach.	8!	28.01.1847	Friedrich Severin	Kind
48	Severin	Friederike	Louise Friederike Joach.	6!	23.04.1844	Friedrich Severin	Kind
49	Severin	Carl	Joachim Carl Theodor	1/2	26.04.1851	Friedrich Severin	Kind
50	Severin	Joachim	Joachim Carl Theodor	1/2		Schustermstr. Fritz Severin	Kind
51	Mester	Ludwig	Carl Christ Ludwig	32	04.06.1822	Webermstr. Joach. Meester	Schuhmacher
52	Mester	geb. Lorenz	Friederike	22		Arbeiter Lorenz an Marlow	Ehefrau
	Mester	Wilhelm		3/4			Kind
54	Severin	Ludwig		40		wail. Schustermstr. Jürgen Severin	Handelsmann

---

55	Severin	geb. Grünberg	Carolina		40		wail. Handelsm. Joh. Grünb.	Ehefrau
56	Severin		Maria	Marie Sophie Auguste	3/4		Händler Ludwig Severin	Kind
	Laass		Carl		28			Müller
	Behnke		Friedrich		49			Arbeiter
	Behnke		Sophia		47			Ehefrau
	Behnke		Carl		23			Sohn
	Behnke		Heinrich		20			Sohn
	Behnke		Amalia		18			Tochter
	Behnke		Carolina		13			Tochter
	Ditze		Carolin		60			
65	Hagemann		Joachim	Joachim Heinr. Carl	23	18.08.1830	Schustermstr. Friedr. Hagem.	
	Dietze		Adolph	Adolph Friedr. Chr.	24	10.01.1824	Joh. Dietze Allersdorf	Arbeiter
67	Dietze	geb. Hagemann	Maria,	Wilh. Maria Sophie	20	02.02.1833	Friedr. Ludwig Hagemann	Ehefrau
88	Dietze		Friederike	Sophie Fried. Nanny	3/4	07.10.1852	Adolph Dietze	Kind